# Hilfe für Flüchtlinge

## Evangelische Kirche und Diakonie engagieren sich

"Ich bin fremd gewesen, und ihr habt mich aufgenommen"

(Mt 25,35)

Diakonie

EKD
Evangelische Kirche in Deutschland

## Humanität und tätige Nächstenliebe.

Kirche und Diakonie verfügen in der Flüchtlingshilfe über jahrzehntelange Erfahrung.

Knapp 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Das ist die höchste Zahl, die jemals vom Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) dokumentiert wurde. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) rechnet damit, dass 2015 bis zu 800.000 Asylbewerber nach Deutschland kommen, werden. Dass so viele Menschen in Not nach Europa kommen stellt Politik und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Während auf politischer Ebene nach neuen Lösungen für Unterbringung und Integration der Geflüchteten gesucht wird, greifen Kirche und Diakonie auf ihre über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen in der Flüchtlingsarbeit zurück. Denn die Hilfsbereitschaft vor Ort bedarf in hohem Maße einer nachhaltigen Koordination.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und ihre Diakonie engagieren sich seit jeher in Landeskirchen, Organisationen, Einrichtungen und Gemeinden für Flüchtlinge in Deutschland und der Welt. Sie sind aktiv bei der Bekämpfung der Fluchtursachen in den betroffenen Ländern und setzen sich für eine effektive europäische Flüchtlingspolitik ein.

### Kirchliche Flüchtlingsarbeit

Seit über 20 Jahren haben Gliedkirchen, Werke und Einrichtungen der EKD erhebliche Mittel in den Auf- und Ausbau kirchlicher und diakonischer Angebote der Flüchtlingshilfe investiert. Auch in diesem Jahr werden Kirchen, Werke und Einrichtungen daher wieder einen dreistelligen Millionenbetrag für das Aufgabenfeld der Flüchtlingshilfe zur Verfügung stellen. In den vergangenen Monaten wurden zusätzlich kirchliche Mittel in Millionenhöhe bereit gestellt, mit denen zusätzliche Stellen in der Flüchtlingsarbeit geschaffen werden konnten. Flüchtlingshilfe hat sich zu einem Schwerpunkt in der Arbeit von nunmehr 1,2 Millionen evangelischen Ehrenamtlichen entwickelt. Freiwillige begleiten Flüchtlinge zu Behörden und unterstützen sie im Asylverfahren. Sie organisieren und geben Sprachunterricht, sammeln Spenden und stellen Kommunikationsmittel zur Verfügung (Internet, WLAN, Handyguthaben). Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen bei der Wohnungssuche, bieten Freizeitangebote und Kinderbetreuung an, kochen in Flüchtlingsheimen und vieles mehr. Dieses außerordentliche Engagement ist nicht zuletzt auf den langjährigen Fokus von Kirche und Diakonie beim Aufbau ehrenamtlicher Strukturen zurückzuführen. Die über Jahre gewachsenen Ehrenamtsstrukturen erweisen sich in der momentanen Krise als besonders tragfähig. Eine Erhebung in den Gliedkirchen der EKD hat aktuell ergeben: Das lokale ehrenamtliche Engagement verzeichnet in allen Facetten der Flüchtlingsarbeit derzeit massive Zuwächse

Die Leitenden Geistlichen aller 20 Gliedkirchen der EKD haben sich am 15. September 2015 in einer gemeinsamen Erklärung zur aktuellen Flüchtlingskrise geäußert. Flüchtlinge willkommen zu heißen und aufzunehmen, sei ein Gebot der Humanität und ein Gebot christlicher Verantwortung. Die Leitenden Geistlichen unterstreichen dabei u.a. die kirchliche Forderung nach legalen Zugangswegen nach Europa und rufen dazu auf, Fluchtursachen zu bekämpfen

Der ökumenische Dialog von Europas Kirchen zur Flüchtlingskrise ist derzeit ein besonderes Anliegen der Evangelischen Kirche. In einem gemeinsamen Wort der Erzbischöfin der Kirche von Schweden, Antje Jackelén, und des Ratsvorsitzenden der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, wurde jüngst eine bilaterale europäische Positionsbestimmung zur Flüchtlingskrise vorgenommen. Ein Vor-Ort-Termin des Ratsvorsitzenden in Ungarn und Serbien hat einer Delegation von EKD und Diakonie Katastrophenhilfe die Notwendigkeit einer vertieften ökumenischen Positionsbestimmung zu Fragen der europäischen Migrationspolitik vor Augen geführt. Fachlich gestützt wird die Positionierung durch die EKD-Kammer für Migration und Integration und ihren Vorsitzenden sowie durch die Büros des Beauftragten des Rates der EKD in Berlin und Brüssel.

### Flüchtlingsarbeit der Diakonie Deutschland

Die Diakonie Deutschland verfügt mit ihren verschiedenen Organisationen und Einrichtungen über einen jahrelang gewachsenen Erfahrungsschatz in der Flüchtlingsarbeit. Die Flüchtlingshilfe der Diakonie besteht in erster Linie aus Beratungsangeboten: Die Diakonie hat bundesweit mehr als 180 Angebote für Asylsuchende und Menschen, die nur geduldet sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Beratung zum Asylverfahren, psychosoziale Beratung und Psychotherapie sowie die Flüchtlingssozialarbeit in den Kommunen. Diakonische Träger unterhalten Wohngemeinschaften für minderjährige Unbegleitete, Aufnahmeeinrichtungen und vielfältige Wohnangebote. Die Diakonie trägt beispielsweise mehr als die Hälfte der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge aller Verbände bundesweit. Darüber hinaus trägt die Diakonie mehr als 400 Migrationsfachdienste für Menschen mit gesichertem Aufenthaltsstatus. Ratsuchende der Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendmigrationsdiensten sind meist anerkannte Flüchtlinge. In ihrer politischen Arbeit setzt sich die Diakonie für einen legalen Zugang und stärkerem Schutz sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen ein, insbesondere in Bezug auf ihre Wohnsituation, gesundheitliche Versorgung und Bedingungen gesellschaftlicher Teilhabe. Die politische Lobbyarbeit findet sowohl auf bundes- als auch europäischer Ebene statt.

### Fluchtursachen bekämpfen

Die meisten Menschen fliehen vor Kriegen, Gewalt, Verfolgung und schweren Menschenrechtsverletzungen. Das evangelische Entwicklungshilfswerk ‚Brot für die Welt' setzt sich über Partnerorganisationen in den Herkunftsländern der Flüchtlinge für die Bekämpfung der Fluchtursachen ein. Mit seinen Partnern vor Ort leistet das Werk akute und langfristige Not- und Katastrophenhilfe. So unterstützt Brot für die Welt gemeinsam mit seiner Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe zum Beispiel die serbisch-orthodoxe Partnerorganisation „Philanthropy". Seit August 2015 werden Flüchtlinge und Migranten in den von der serbischen Regierung ausgestatteten Erstaufnahmeeinrichtungen in Presevo und Zajecar (Serbien) mit Nahrung und Hygieneartikeln versorgt. Außerdem engagiert sich Brot für die Welt als starker Lobbyist für eine aktive und menschenrechtsbasierte Friedenspolitik.

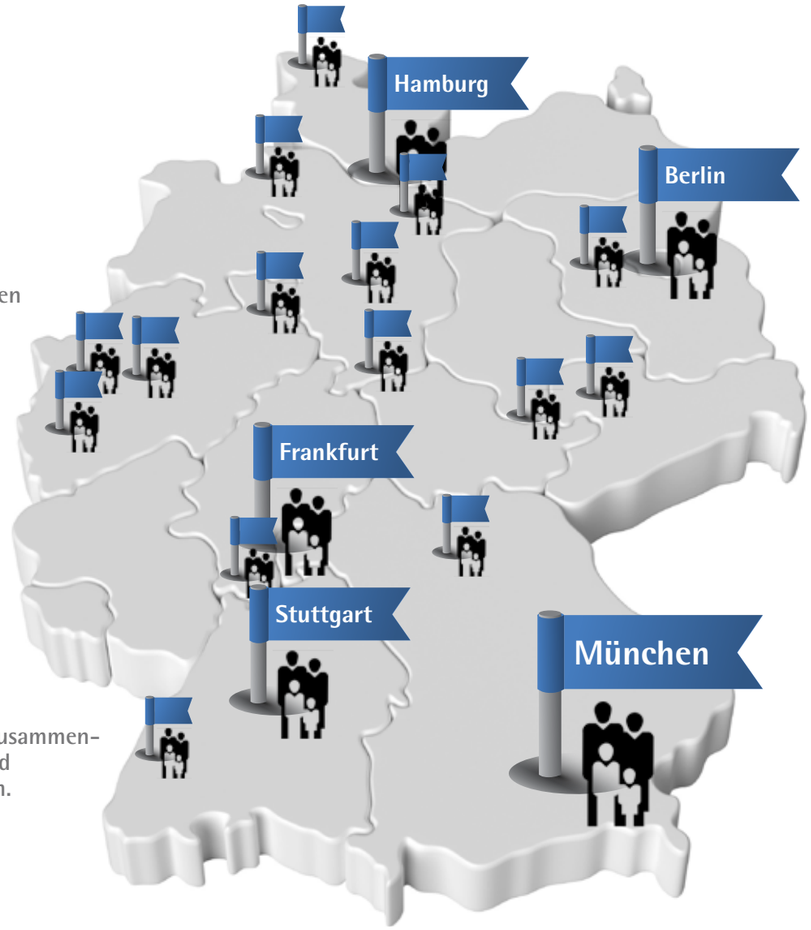
### Diakonie Katastrophenhilfe

Der Ausbruch des Krieges in Syrien und der gewaltsame Vormarsch der terroristischen Miliz Islamischer Staat in den Irak haben die Situation der Bevölkerung in der Region immer weiter verschlechtert. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist in den Herkunftsländern vieler Geflüchteter, etwa Syrien und Irak sowie in den Nachbarländern Libanon, Jordanien und Türkei aktiv. Derzeit unterstützt sie zudem gemeinsam mit lokalen Partnern Schutzsuchende in Ungarn, Serbien und auf der griechischen Insel Chios mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Die Diakonie Katastrophenhilfe engagierte sich bereits wenige Monate nach Beginn des Krieges in Syrien. Im Frühjahr 2012 startete die Diakonie Katastrophenhilfe ihr Hilfsprogramm für die Menschen, die aufgrund der schweren Kämpfe innerhalb des Landes vertrieben werden oder in den Nachbarstaaten Jordanien, Libanon, Türkei und Irak Schutz suchen. So unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Partner im Nordirak beim Aufbau von Gemeindezentren. Syrische Flüchtlinge, die außerhalb der Camps im Nordirak leben, finden dort einen schützenden Raum, in dem die Flüchtlingsgemeinschaft gestärkt und psychosoziale Hilfe angeboten wird. Seit September 2013 unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Partner auf syrischem Boden, um humanitäre Hilfe zu leisten. Mit den bereitgestellten Mitteln werden etwa 640.000 Menschen erreicht. Insgesamt sind über die Diakonie Katastrophenhilfe Hilfsleistungen von 20 Millionen Euro in die Krisenregion geflossen.

# Evangelische Flüchtlingshilfe

## Zahlen und Fakten

- 120.000 freiwillige Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingshilfe.
- In vielen der 30.000 diakonischen Einrichtungen und 14.000 Gemeinden Deutschlands ist Flüchtlingshilfe fester Bestandteil der Arbeit vor Ort.
- 36,2 Millionen Euro hat die evangelische Kirche zusätzlich bewilligt, weitere 38,5 Millionen Euro an zusätzlichen Ausgaben sind geplant.
- 228 Millionen Euro gibt Brot für die Welt für Projekte aus deren Ziel es ist, dass Menschen in Würde in ihrer Heimat leben können.
- 20 Millionen Euro setzt die Diakonie Katastrophenhilfe für Flüchtlingshilfe ein.
- 640.000 Menschen werden so in Syrien, Libanon, Irak, Jordanien und Türkei erreicht.
- Jede dritte Kita in Deutschland ist in christlicher Trägerschaft – mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund.
- 1,2 Millionen evangelische Ehrenamtliche wollen etwas für das gute Zusammenleben in unserem Land tun: Ehrenamtliches Engagement bei Kirche und Diakonie – das verzeichnet in den letzten Jahren ein starkes Wachstum.




## Beispiel: **Hamburg**

5.000 Menschen engagieren sich in der kirchlichen Flüchtlingsarbeit.

70 Prozent der Kirchengemeinden sind in der Flüchtlingsarbeit aktiv.

3,25 Millionen Euro zusätzliche Mittel stellt die Nordkirche für Flüchtlingsarbeit zur Verfügung.

Seit 21 Jahren berät die kirchliche Hilfsstelle für Flüchtlinge „fluchtpunkt" in Hamburg Flüchtlinge jeder Nationaliät und Religion.

## Beispiel: **Berlin**

500 000 Euro hat die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) für die Gründung einer Flüchtlingskirche zur Verfügung gestellt.

Seit 8. Oktober steht die St. Simeon-Kirche im Stadtteil Kreuzberg als Treffpunkt für Flüchtlinge und Ehrenamtliche zur Verfügung. Sie bietet

- Fortbildungen für Ehrenamtliche
- Beratungen und Deutschkurse für Flüchtlinge
- Angedacht ist eine seelsorgerliche Betreuung für
- Flüchtlinge und Mitarbeitende

Träger des Projektes sind das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte, Kooperationspartner der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte, die EKBO, das Berliner Missionswerk und Asyl in der Kirche.

Weitere 500 000 Euro Unterstützung sind für den kommenden Haushalt vorgesehen: symbolisch ein Euro je Kirchenmitglied für die Flüchtlingsarbeit.

## Beispiel im Detail: **München**

20 Millionen Euro zusätzliche Gelder für die Flüchtlingshilfe sind in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern der Synode zur Bewilligung vorgeschlagen. Rund 720 freiwillige Helferinnen und Helfer engagieren sich für Flüchtlinge bei der Inneren Mission München.

- Ca. 120 Freiwillige arbeiten täglich in der Ausgabe und Sortierung der Kleiderspenden.
- Ca. 530 Freiwillige am Hauptbahnhof München, dem Ankunftszentrum in der Lotte-Branz-Straße, in der Bayernkaserne und den Gemeinschaftsunterkünften.
- Ca. 70 Freiwillige im Bereich der unbegleitet minderjährigen Flüchtlinge (Abteilung Jugendhilfe).

Etwa 1.000 weitere Freiwillige stehen in den Kirchengemeinden paratc– das sind rund 30 Prozent mehr als vor dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen.

Bei der Inneren Mission München sind die Anfragen von Menschen, die helfen möchten, um über 100 Prozent gestiegen.

Im Kirchenkreis München und Oberbayern engagieren sich insgesamt 5.000 bis 10.000 Menschen ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit.

Ca. 1.000 Wohnplätze für Flüchtlinge werden von den Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen des Kirchenkreises zur Verfügung gestellt. Die Flüchtlinge kommen in kirchlichen Appartements, Wohnungen, Pfarr- und Gemeindehäusern unter. Zudem stehen kirchliche Grundstücke zur Aufstellung von Wohncontainern zur Verfügung.

## Beispiel: **Stuttgart**

Mit 3,5 Millionen Euro zusätzlichen Mitteln unterstützt die Evangelische Landeskirche in Württemberg zahlreiche Hilfsprojekte.

Das Evangelische Jungendwerk Württemberg führt Sommerfreizeiten für junge Flüchtlinge durch.

Willkommen heißen und integrieren durch Sport und Fußball – eine von vielen Aktivitäten in Württemberg, wo sich in mehr als 320 Gemeindegruppen weit über 10.000 Ehrenamtliche für Flüchtlinge engagieren.

## Beispiel: **Frankfurt**

1.300 Flüchtlinge haben dank des evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe ein Dach über dem Kopf. Der Verein sorgt im Auftrag der Stadt für die Unterbringung wohnungsloser Menschen.

290 Menschen sind in der Sporthalle in Kalbach untergekommen. Sie werden vom Diakonischen Werk Frankfurt betreut.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat 16 Millionen Euro für die Flüchtlingsarbeit in den kommenden Jahren veranschlagt.und bereits drei Millionen Euro an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt.

# Kirchliches Engagement für Flüchtlinge

## Eine Auswahl evangelischer Hilfsangebote

### Offenburg
**Ein Café für die ganze Welt**
Das "Café international" in Offenburg ist Dreh- und Angelpunkt für Flüchtlinge. Dafür öffnet die Stadtkirche ihre Türen.
*www.stadtkirche-og.de*

### Friedland
**Startpunkt in ein neues Leben**
In Friedland werden Flüchtlinge für ganz Deutschland willkommen geheißen. Die Diakonie hilft ihnen beim Ankommen.
*www.diakonie-in-niedersachsen.de*

### Leipzig
**Bunt sein ist hier Programm**
In Leipzig lernen sich Einheimische und Zugewanderte in der „Kreativstube" kennen. Die gemeinsame Handarbeit lässt sie zur Ruhe kommen.
*www.naomi-leipzig.de*

### Berlin
**Die gleiche Sprache sprechen**
Die Stadtteilmütter in Berlin-Neukölln beraten Familien mit Migrationshintergrund. Manchmal kommt es auf die gleiche Sprache und Augenhöhe an.
*www.stadtteilmuetter.de*

### Sievershausen/Niedersachsen
**Einstieg in die Arbeitswelt**
Asylsuchende sind oft zum Nichtstun verdammt. Die Kirchengemeinde Sievershausen hat Ein-Euro-Jobs organisiert und vermittelt Praktika in ortsansässige Unternehmen
*www.kirche-sievershausen.de*

### Düren
**Selber wohnen ist doch besser**
Die Evangelische Gemeinde zu Düren unterstützt Flüchtlinge aktiv bei der Wohnungssuche, begleitet sie zu Besichtigungen und vermittelt Grundkenntnisse zu Themen wie Hausordnung oder Müllsatzung.
*www.evangelischegemeinde-dueren.de*

### Detmold
**„Contact! Detmold"**
contact!detmold ist ein christliches Aktionsbündnis. Es gibt dort zahlreiche Hilfsangebote für Flüchtlinge.
*www.contactdetmold.com*

### Erlangen
**Café Asyl Erlangen**
Ein Ort, um sich zu treffen und wohlzufühlen ist das Café Asyl. Dort können wichtige Infos ausgetauscht werden. Zudem wird Rechtsberatung angeboten.
*www.villa-angertreff.de*

### Haddeby
**Runder Tisch für Schutzsuchende**
Die Kirchengemeinde Haddeby im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist Schirmherrin für den „Runden Tisch für Schutzsuchende", um das vielfältige Engagement zu koordinieren.
*www.kirchengemeinde-haddeby.de*

### Brandenburg
**Nicht mehr ganz allein**
Das ALREJU in Brandenburg kümmert sich um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Hier finden sie Wohnungund Halt.
*www.diakonie-ols.de*

### Winsen an der Luhe
**Tee trinken und nicht abwarten**
Das Internationale Café bietet seit 2013 nicht nur Zeit zum Gespräch bei einer Tasse Tee - dort sind auch ein Beschäftigungsprogramm und eine Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge zu finden.
*www.st-marien-winsen.de*

### Wuppertal
**Do it Wuppertal**
Das diakonische Projekt qualifiziert ehrenamtliche Mitarbeitende, damit diese Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge übernehmen können.
*www.do-it-transfer.de*

### Jena
**Endlich Sicherheit finden**
Das Refugio Thüringen in Jena kümmert sich um traumatisierte Flüchtlinge – ganz unabhängig vom Aufenthaltsstatus.
*www.refugio-thueringen.de*

### Hamburg
**Warm durch den Winter**
Die Lutherkirchengemeinde Bahrenfeld ist auf verschiedene Arten aktiv. Eine Kleiderkammer versorgt die Bewohner der Zentralen Erstaufnahmestelle kostenfrei. Auch Flüchtlinge engagieren sich ehrenamtlich in der Lebensmittelausgabe.
*www.lutherkirche.net*

**Ein Ort für alle mitten im Kiez**
Begegnungen für alle Neu-Hamburger ermöglicht das „Café why not?". Aber auch Alteingesessene finden Tag für Tag hier Unterstützung.
*www.why-not.org/*

**Paten in der neuen Welt**
Der Arbeitskreis St. Jacobi hat ein Paten-Projekt initiiert. In Zweier-Teams unterstützen die Ehrenamtlichen neu angekommene Flüchtlinge bei allen Fragen, die sich aus der häufig schwierigen Lebenssituation ergeben.
*www.jacobus.de*

### Egelsbach/Hessen
**Raum in der Herberge**
In Egelsbach führt die „Christliche Flüchtlingshilfe" eine Gemeinschaftsunterkunft und kümmert sich intensiv um Familien und alleinstehende Schutzsuchende. Dies geschieht bereits seit 20 Jahren. Ökumenisch.
*www.cfee.info*

### Bremerhaven
**Alltags-Helden**
Das überkonfessionelle „Netzwerk für Flüchtlinge" an der Kreuzkirche Bremerhaven organisiert Patenschaften und ist überall dort unterwegs, wo die Tücken des Flüchtlingsalltags lauern.
*www.kreuzkirche-bremerhaven.de*

### Düsseldorf
**Kultur vermitteln!**
In der Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath begleiten ehrenamtlich tätige Kulturvermittlerinnen und -vermittler Flüchtlingsfamilien im Alltag, damit sich Irritationen und Verwunderung in Grenzen halten.
*www.ev-kirche-garath.de*

### München
**Integration durch Musik**
„Prima Transit" ist Musik-Integrationsprojekt, das der Kirchenkreis München gemeinsam mit Jazzgeiger Prof. Hannes Beckmann durchführt. Flüchtlingskinder und Jugendliche führen zusammen mit einem Profi-Orchester eine Orchester-Suite auf.
*Ansprechpartnerin: heike.davidson@elkb.de*

### Münster
**Gemeinsam am Ball**
Im Fußballclub der Evangelischen Studierendengemeinde Münster kicken Studenten und jugendliche Flüchtlinge gemeinsam.
*www.esgmuenster.de*

### Bad Bergzabern
**Für eine gute Willkommenskultur**
Im Haus der Familie in Bad Bergzabern gibt es eine ganze Reihe von Angeboten, die Flüchtlingen helfen. Dazu gehören das Café Grenzenlos, eine Fahrradwerkstatt, Sprach- und Orientierungskurse, Hausaufgabenhilfe und auch Alltagshilfe.
*www.familie-bza.de*


IMPRESSUM

**Herausgeber**: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover

**Verantwortlich**: Carsten Splitt, Leiter der Pressestelle der EKD

**Redaktionelle Bearbeitung**: Kerstin Kipp, Pressestelle der EKD

**Fachliche Begleitung**: Thorsten Leißer, Referent für Menschenrechte und Migration im Kirchenamt der EKD

**Gestaltung und Druck**: Lütcke | Ziemann Kommunikationsdesign

**Bilder**: Titelfoto und S. 6: epd-bild,
Deutschlandkarte: Fotolia (83680007, fotomek),
Pictogramm Familie: Fotolia (89097262, euthymia)

Oktober 2015

Hannover, den 10. September 2015

# Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge

Eine Erklärung der Leitenden Geistlichen der evangelischen Landeskirchen Deutschlands

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!" (Psalm 36,8)

1. Gott liebt alle seine Geschöpfe und will ihnen Nahrung, Auskommen und Wohnung auf dieser Erde geben. Wir sehen mit Sorge, dass diese guten Gaben Gottes Millionen von Menschen verwehrt sind. Hunger, Verfolgung und Gewalt bedrücken sie. Viele von ihnen befinden sich auf der Flucht. So stehen sie auch vor den Toren Europas und Deutschlands. Sie willkommen zu heißen, aufzunehmen und ihnen das zukommen zu lassen, was Gott allen Menschen zugedacht hat, ist ein Gebot der Humanität und für uns ein Gebot christlicher Verantwortung.

2. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Viele Menschen sind weltweit auf der Flucht. Die große Herausforderung besteht darin, jedem Einzelnen gerecht zu werden. In ihrer Not begeben sich Menschen auf der Flucht in Lebensgefahr. Es ist humanitäre Pflicht, alles zu tun, um Menschen aus Seenot und vor anderen Gefahren zu retten. Gegen menschenverachtende Schlepperbanden und mafiöse Strukturen innerhalb und außerhalb Europas muss mit polizeilichen Mitteln vorgegangen werden. Die wirksamsten Maßnahmen gegen die Gefahren auf der Flucht bestehen in legalen Zugangswegen nach Europa. Wir fordern deshalb legale Wege für Schutzsuchende und begrüßen Diskussionen über ein Einwanderungsgesetz, das neue Zuwanderungsmöglichkeiten für Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben eröffnet.

3. Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß. Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft! Allen, die ehrenamtlich oder beruflich, aus Kirche, Zivilgesellschaft, Staat und Politik helfen, eine Willkommenskultur zu leben und mit einem beispiellosen Einsatz für die schnelle und menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen zu sorgen, danken wir von ganzem Herzen! Mit Entschiedenheit wenden wir uns gegen alle Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass oder Rassismus und gegen alles, was eine menschenfeindliche Haltung unterstützt oder salonfähig macht. Sorgen und Angst vor Überforderung müssen ernst genommen werden, dürfen aber nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.

4. Als Kirche prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Daher treten wir dafür ein, gelebte Willkommenskultur und die damit verbundene Integration zu einer zentralen Aufgabe unserer Gemeinden und Einrichtungen zu machen.

5. Mit Sorge sehen wir die Hintergründe und Ursachen der Flüchtlingsbewegungen: Klimaveränderungen, Kriege, Verfolgung, Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut. In diese Fluchtursachen ist auch unsere Gesellschaft vielfältig durch globale Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen und nicht zuletzt durch einen Lebensstil, der die Ressourcen der Erde verbraucht, zutiefst verwickelt. Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit.

6. Uns in Deutschland ist aufgrund unserer Geschichte in besonderer Weise bewusst, welches Geschenk es ist, Hilfe in der Not und offene Türen zu finden. Ohne die Hilfe, die uns selber zu Teil geworden ist, wären wir heute nicht in der Lage, mit unseren Kräften anderen zu helfen. Wir als Leitende Geistliche wollen uns dafür einsetzen, dass Europa jetzt gemeinsam handelt und seinen humanitären Verpflichtungen gemeinschaftlich nachkommt.

In der Gewissheit, dass Menschen unter Gottes Flügeln Zuflucht haben, bringen wir die Not aller Menschen in unseren Gebeten vor Gott und bitten ihn um Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben.

Die Unterzeichnenden:

Landessuperintendent Dietmar Arends
Lippische Landeskirche

Bischof Dr. Markus Dröge
Evang. Kirche Berlin-Brandenburg
Schlesische Oberlausitz (EKBO)

Landesbischof Dr. Dr. h.c. Frank Otfried July
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Kirchenpräsident Joachim Liebig
Evangelische Landeskirche Anhalts

Präses Manfred Rekowski
Evangelische Kirche im Rheinland

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
Ratsvorsitzender der EKD

Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher
Evangelisch-reformierte Kirche

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manche
Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe

Landesbischof Carsten Rentzing
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Pastor Renke Brahms
Bremische Evangelische Kirche

Bischof Prof. Dr. Martin Hein
Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Landesbischöfin Ilse Junkermann
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Landesbischof Ralf Meister
Ev.-Luth. Landeskirche Hannover

Kirchenpräsident Christian Schad
Evangelische Kirche der Pfalz

Landesbischof Prof. Dr.
Jochen Cornelius-Bundschuh
Evangelische Landeskirche in Baden

Bischof Jan Janssen
Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Präses Annette Kurschus
Ev. Kirche von Westfalen

Landesbischof Dr. Christoph Meyns
Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig

Landesbischof Gerhard Ulrich
Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland